

WERNER DIEKOW & MARTIN SCHMIDT

Der Lungenseitling *Pleurotus pulmonarius* in Brandenburg

DIEKOW, W. & SCHMIDT, M. (2015): *Pleurotus pulmonarius* in Brandenburg (Germany). – Boletus 36(2): 117-123

Abstract: The first occurrence of *Pleurotus pulmonarius*, an actually montane species, in the low-land beech forest of Brandenburg was documented with pictures and a description. The distribution of this species in Central Europe is discussed.

Key words: fungi, *Pleurotus pulmonarius*, distribution, phenology, Brandenburg, Germany

Zusammenfassung: Das Auftreten der kollin-montanen Art *Pleurotus pulmonarius* in Buchenwäldern von Brandenburg wird durch Fotos und Beschreibung dokumentiert; die Verbreitung der Sippe in Mitteleuropa wird diskutiert.

Einleitung

Während der Herbsttagung des Brandenburgischen Landesverbandes der Pilzsachverständigen vom 19.09. bis 21.09.2014 wurden in drei Exkursionsgruppen von Buchen dominierte Waldgebiete in der Umgebung des Liepnitzsees bei Wandlitz begangen. Trotz relativ trockener Witterungsbedingungen wurden bei den drei Exkursionen 198 überwiegend häufige Taxa registriert. Zu einigem Erstaunen führte das Auftreten eines cremeweißen Seitlings, der bei allen Exkursionen gefunden wurde, auch von den Autoren dieses Beitrages im Gebiet südwestlich des Bogensees. Die Fruchtkörper wuchsen an liegenden, noch berindeten Stämmen, teilweise in großen Mengen und in ähnlicher Wuchsform wie *Pleurotus ostreatus* (JACQ. : FR.) KUMMER. In zwei Fällen konnte das Substrat sicher als Rotbuche (*Fagus sylvatica*) identifiziert werden, bei der dritten Kollektion wurde von den Sammlern nicht auf die Baumart geachtet. Einer der Pilzsachverständigen hatte über ein Kilo des Pilzes zu Speisezwecken gesammelt.

Die Autoren konnten schon am Standort *Pleurotus dryinus* (PERS. : FR.) P. KUMMER aufgrund der fehlenden „Berindung“ ausschließen. Wegen der hellen Färbung der

Fruchtkörper kamen noch *Pleurotus cornucopiae* (PAULET ex PERS.) ROLLAND, *Pleurotus ostreatus* var. *praecox* E. LUDWIG und *Pleurotus pulmonarius* (FR. : FR.) QUÉL. in Betracht. Da die Fruchtkörper weder bis zur Stielbasis herablaufende noch netzig verbundene Lamellen aufwiesen, konnte auch *Pleurotus cornucopiae* ausgeschlossen werden. Nachdem ein Sulfovanillin-Test (LUDWIG 2000: 566) am Hutfleisch keinerlei Verfärbung ergab, blieb von den in Mitteleuropa vorkommenden Arten nur *Pleurotus pulmonarius* übrig (Abb. 1). Dieses Ergebnis wurde vom Erstautor mikroskopisch abgesichert.

Fundorte in Brandenburg

1. Prenden, Prenderer Bauernheide südwestlich des Bogensees; MTB 3247,13; von Buchen dominiertem Mischwald, an liegendem, noch berindetem, altem Buchenstamm, 20.09.2014, leg./det. W. DIEKOW & M. SCHMIDT, Herbar: W. DIEKOW (Abb. 2).
2. Wandlitz, Westufer des Liepnitzsees; MTB 3247,13; Buchenstumpf, 20.09.2014, leg. D. HAGEN, det. W. DIEKOW & M. SCHMIDT.
3. Ützdorf, Nordufer des Liepnitzsees; MTB 3247,13; von Buchen dominiertem Mischwald an liegendem Laubholzstamm, 20.09.2014, leg. div. Exkursionsteilnehmer, det. W. DIEKOW & M. SCHMIDT.



Abb. 1: *Pleurotus pulmonarius* an totem *Betula*-Holz im Bayrischen Wald (Foto: P. KARASCH)



Abb. 2: *Pleurotus pulmonarius*, Belegexemplare von Fund 1, Fruchtkörper einen Tag alt (Foto: W. DIEKOW)

4. Neben diesen Nachweisen vom September 2014 erwie sich später ein vom Zweitautor zunächst als *Pleurotus ostreatus* var. *praecox* bestimmter Fund aus dem Jahr 2013 als der Erstnachweis für Brandenburg: Wandlitz, Westufer des Liepnitzsees; MTB 3247,13; liegender Buchenstamm, 22.06.2013, leg. H. MENGE, rev. M. SCHMIDT; Herbar M. SCHMIDT.

Merkmale der Funde aus Brandenburg

Makroskopische Merkmale

Hüte einzeln bis büschelig, bis 120 mm breit, fächer- bis halbkreisförmig, ohne oder mit seitlich ansitzendem, kurzem Stiel; mehrere Stiele am Grund oft miteinander verwachsen. Hutoberseite cremeweiß, alt auch etwas graulich, glatt, am Stielansatz etwas filzig. Lamellen dem Hut ± gleichfarbig, dünn, eng stehend, weich und am Stiel weit herablaufend, aber die Stielbasis nicht erreichend; nicht anastomosierend; Fruchtkörper alt und beim Trocknen gilbend; Geruch leicht anisartig.

Mikroskopische Merkmale:

Sporen 7,5 - 11,0 x 3,5 - 4,5 µm zylindrisch bis lang-elliptisch, Q = 1,9 - 2,6. (dieser Wert entspricht den von Gröger (2006: 169) angegebenen Maßen

der gegenüber *Pleurotus cornucopiae* etwas schlankeren Sporen) mit sklerifizierten generativen Hyphen (Abb. 3A). und Schnallen; Basidien 4-

sporig; lecythiforme Basidiolen (wie bei Knudsen & Vesterholt 2008: 323 angegeben) wurden nicht gefunden, hingegen aber keulenförmige (Abb. 3C).

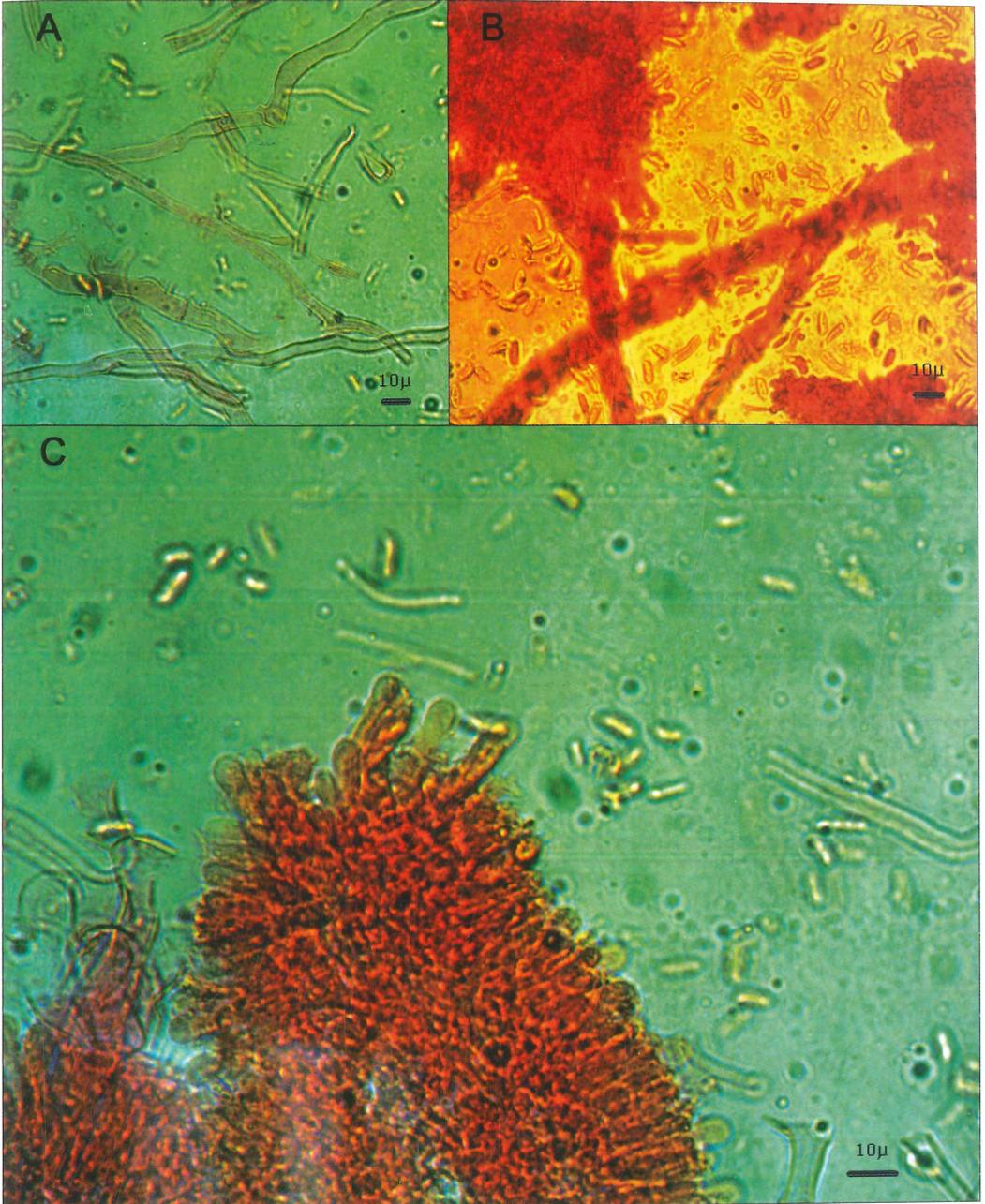


Abb. 3: Mikroaufnahmen von *Pleurotus pulmonarius* vom Fund 1, alle Aufnahmen mit Kongorot angefärbt. A) Sklerifizierte generative Hyphen B) Sporen C) Basidiolen (Foto: W. DIEKOW)

Verbreitung in Mitteleuropa

Der Verbreitungsschwerpunkt der Art in Mitteleuropa liegt in Höhen von über 600 m

NN. Die von LUDWIG (2000: 569) postulierte ausschließlich kollin-montane Verbreitung kann damit nicht bestätigt werden. Der

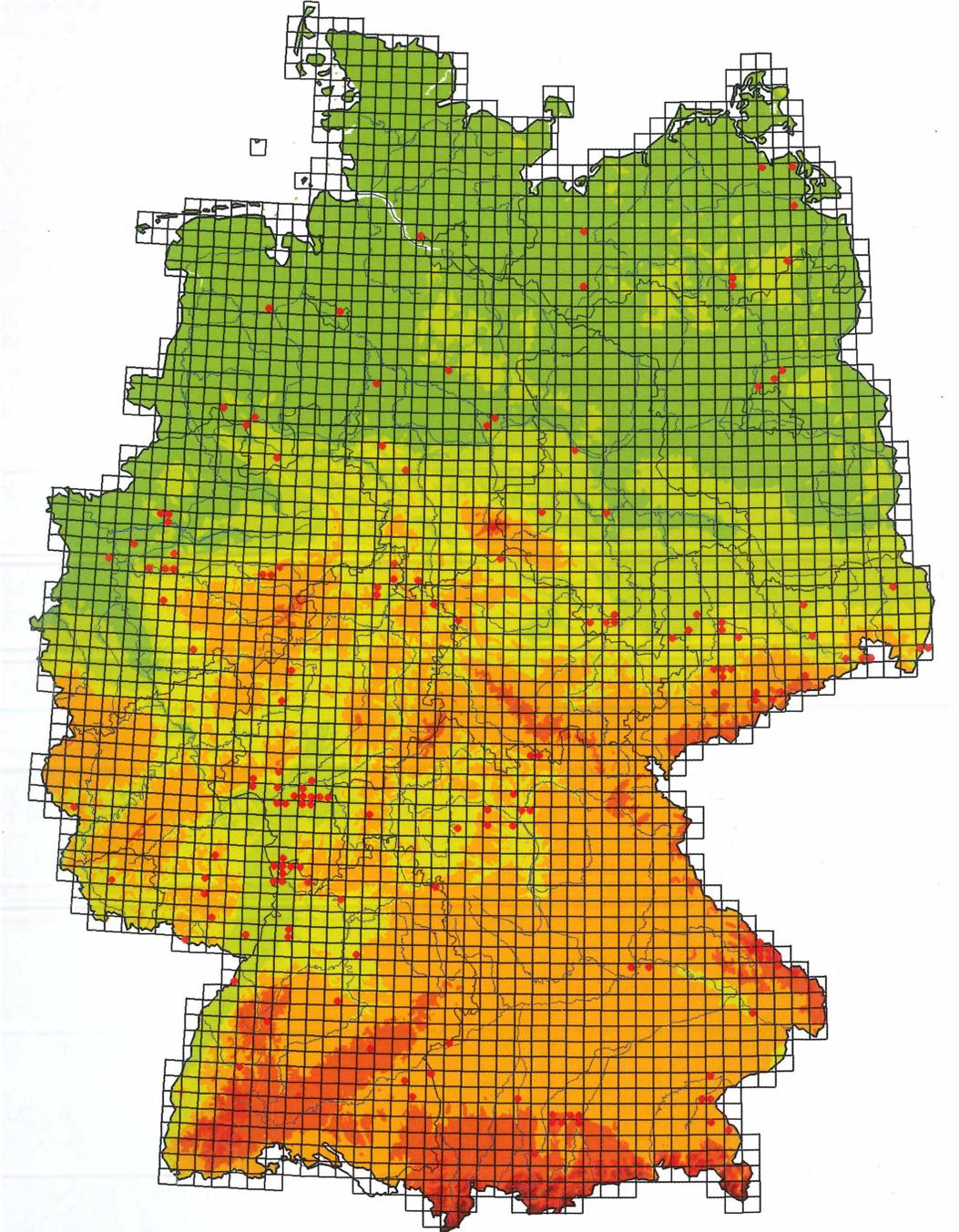


Abb. 4: Verbreitung von *Pleurotus pulmonarius* in Deutschland (aus DGfM-Kartierungsdatenbank)

Pilz tritt sporadisch auch im Flachland auf. GERHARDT (1990) führt einen Fund aus Berlin, KREISEL (2011) listet sieben Funde aus Mecklenburg-Vorpommern auf. In Sach-

sen ist *Pleurotus pulmonarius* mit 27 Aufsammlungen relativ häufig (Mitt. von H.-J. HARDTKE). Auch in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt wurde

die Art schon nachgewiesen, wie aus der Verbreitungskarte (Abb. 4) hervorgeht.

Auch bei unseren europäischen Nachbarn tritt die Art auf. Aus Polen (SNOWARSKI 1997-2014) sind ca. 40 Nachweise verzeichnet, in Dänemark (HEILMANN-CLAUSEN 2009-2014) über 200 Funde. Aus Schweden stammt der Typus der Art. Sie ist dort ebenfalls nicht selten. Südlich von Deutschland liefert eine Anfrage an die Verbreitungsdatenbank Österreichs (DÄMON 2003-2012) über 300 Fundangaben. Der Pilz ist dort häufiger als *Pleurotus ostreatus*.

Phänologie in Mitteleuropa

In Deutschland fruktifiziert der *Pleurotus pulmonarius* im Sommer und Anfang Herbst

(Abb. 5), der Austernseitling erst nach den ersten Frösten bis in den April hinein (Abb. 6). Angaben von *Pleurotus ostreatus* in den warmen Sommermonaten von Juni bis August sollten daher kritisch hinterfragt werden. In der Verbreitungskarte (Abb. 7) sind die Sommerfunde des Austernseitlings rot markiert und spiegeln das Verbreitungsgebiet der Brandenburger Funde des Lungenseitlings wider. Wir vermuten, dass es sich bei der Mehrzahl dieser Nachweise um fehlbestimmte Aufsammlungen des Lungenseitlings handelt. Auch KRIEGLSTEINER & GMINDER (2001: 30) halten *P. pulmonarius* aufgrund von Verwechslung mit dem Austernseitling bei der Kartierung für unterrepräsentiert.

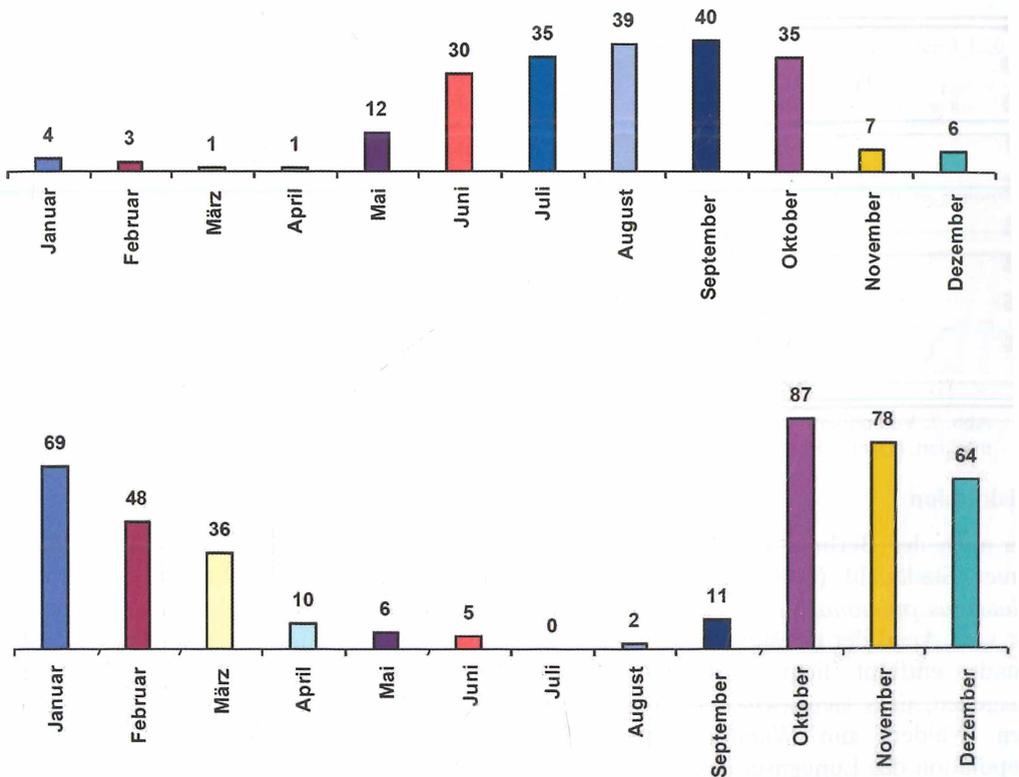


Abb. 5 u. 6: Phänologie von *Pleurotus pulmonarius* in Deutschland (Quelle: DGfM-Kartierungsdatenbank) und von *Pleurotus ostreatus* in Berlin und Brandenburg (Quelle: Berlin/Brandenburger Kartierungsdatenbank)

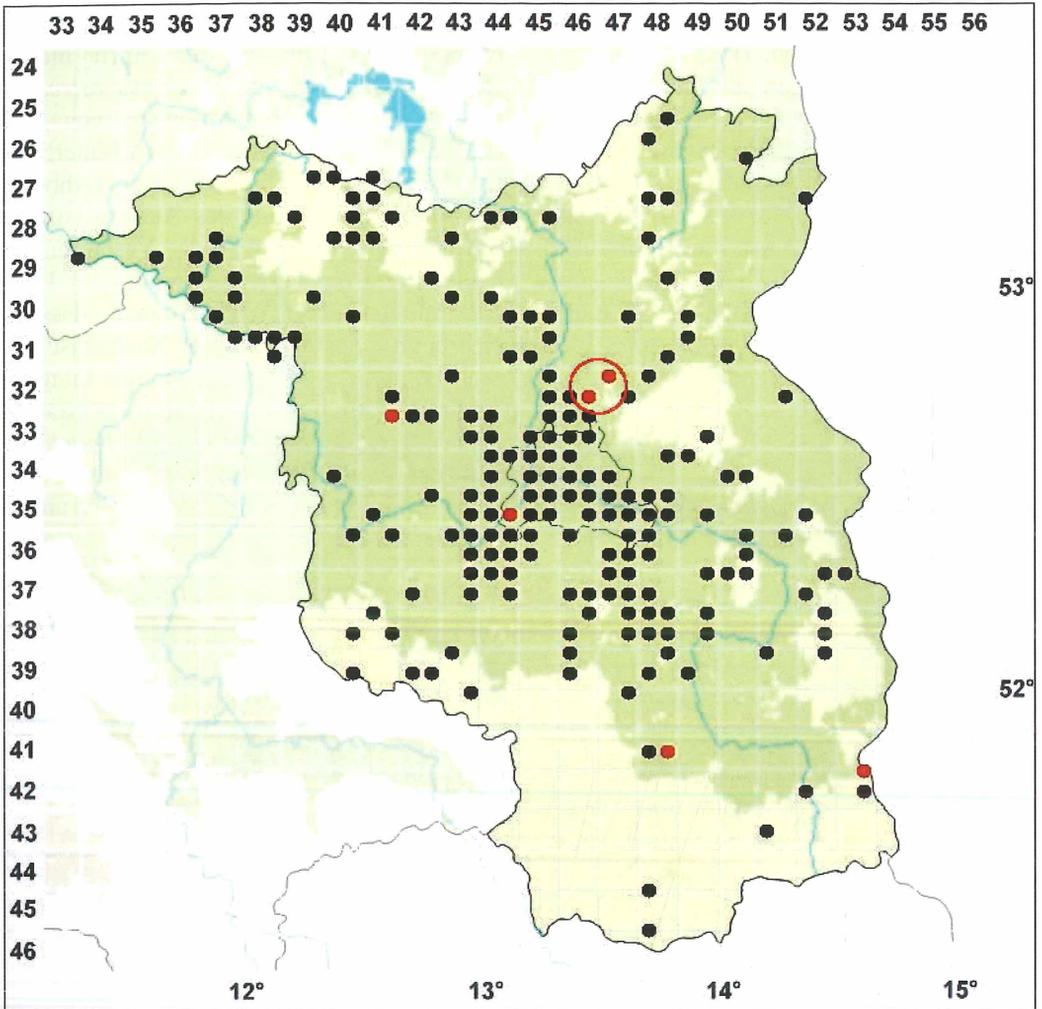


Abb. 7: Verbreitung von *Pleurotus ostreatus* in Berlin und Brandenburg; die Hochsommerfunde sind rot markiert. (Quelle: Berlin/Brandenburger Kartierungsdatenbank)

Diskussion

Da auch der Berliner Fund aus dem Frohnauer Stadtwald (GERHARDT 1990) von *Pleurotus pulmonarius* nur wenige Kilometer vom Areal der erwähnten Brandenburger Funde entfernt liegt, kann man davon ausgehen, dass sich zwischen Frohnau und den Wäldern um Wandlitz eine stabile Population des Lungenseitlings etabliert hat, die im geschilderten Massenvorkommen des Pilzes im Jahr 2014 zum Ausdruck kam.

Der rot markierte Fund im Westen von Brandenburg (Abb. 7) stammt von EGBERT SEIBERTZ. Er züchtete bis vor einigen Jahren Pilze und experimentierte dabei mit unter-

schiedlichen Zuchtstämmen, einige davon stammen vom Centraalbureau voor Schimmelculturen (CBS) aus den Niederlanden. Es wäre denkbar, dass einer seiner Zuchtstämme den Weg in die Freiheit fand. Die beiden rot markierten Funde im Süden von Brandenburg (Abb. 7) bedürfen in den kommenden Jahren ebenfalls der Überprüfung, auf eine mögliche Verwechslung deutet hier allerdings nur die Fruktifikationszeit und dass *Pleurotus ostreatus* in dieser Region generell seltener nachgewiesen worden ist. BENNO WESTPHAL machte uns auf ein üppiges Vorkommen von „weißen Austernseit-

lingen“ im Schlosspark von Rühstedt (Brandenburg, Westprignitz) während des Symposiums „Naturschutz und Mykologie“ aufmerksam. In den Fundlisten finden sich *Pleurotus cornucopiae* und *P. ostreatus* (RAUSCHERT 1990), ein mögliches Auftreten von *P. pulmonarius* wurde damals nicht diskutiert.

Bei der Bestimmung von hellhütigen Seitlingen sollte *Pleurotus pulmonarius* stärker in Betracht gezogen werden, da die Vermutung nahe liegt, dass diese Art in der Vergangenheit oft übersehen oder fehlbestimmt wurde.

Danksagung

Unser Dank gilt HUBERTUS MENGE (Berlin) für die Überlassung des Fundes aus dem Jahr 2013, JOACHIM EHRLICH (Werder) für den Sulfovanillin-Test, PETER KARASCH (Hohenau) für die Zusendung des Fotos der Abb. 1; Prof. HANS-JÜRGEN HARDTKE (Posendorf) und BENNO WESTPHAL (Neuhof-Bobitz) für die Mitteilung von Kartierungsdaten.

Literatur

- GERHARDT, E. (1990): Checkliste der Großpilze von Berlin (West) 1970-1990 – Englera **13**: 192.
- GRÖGER, F. (2006): Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa Teil 1. – Regensburg.
- KNUDSEN, H. & VESTERHOLD, J. [eds.] (2008): Funga Nordica. – Copenhagen.
- KREISEL, H. (2011): Pilze von Mecklenburg-Vorpommern. – Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. & GMINDER, A. (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs. Band 3. – Stuttgart.
- LUDWIG, E. (2000): Pilzkompandium. Band 1, Beschreibungen. – Eching.
- RAUSCHERT, R. (1990): Diskussionsergebnisse und Fundlisten vom Symposium auf der Plattenburg – Myk. Mitteilungsblatt **33**(1): 9-13.

Internetquellen:

- DÄMON, W. (2003-2012):
http://austria.mykodata.net/Taxa_map.aspx?qvtaxIdTaxon=281636& (aufgerufen am 3.1.2015)
- HEILMANN-CLAUSEN, J. (2009-2014):
<http://www.svampe.dk/soeg/> (aufgerufen am 3.01.2015)
- SNOWARSKI, M. (1997-2014):
http://www.grzyby.pl/gatunki/Pleurotus_pulmonarius.htm (aufgerufen am 3.1.2015)

Anschriften der Verfasser:

WERNER DIEKOW, Am Teich 3, D-16766 Kremmen / Hohenbruch,
 E-Mail: werner.diekow@freenet.de

Dr. MARTIN SCHMIDT, An der Rehwiese 22, D-14612 Falkensee,
 E-Mail: martin.schmidt.priv@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Diekow Werner, Schmidt Martin

Artikel/Article: [Der Lungenseitling Pleurotus pulmonarius in Brandenburg
117-123](#)